



Interpellation

betreffend: Mehrwert für Winterthur durch Studierende

eingereicht von: Stefan Feer namens der FDP.Die Liberalen Fraktion

am: 27.03.2017

Anzahl Mitunterzeichnende: Geschäftsnummer:

Winterthur hat sich in den letzten rund 20 Jahren zu einer Studentenstadt entwickelt. Heute halten sich täglich rund 10'000 bis 12'000 Studierende in Winterthur auf. Sie haben in jüngerer Zeit das Leben in der Stadt stark geprägt und werden dies auch in Zukunft tun. Winterthur ist zu einem jungen und attraktiven Standort geworden. Von diesen 12'000 Studierenden wohnen 6 bis 7% in Winterthur. Der Rest pendelt.

Die Studentinnen und Studenten an der ZHAW, der Schweizerischen Technischen Fachschule und weiteren Bildungsinstitutionen werden immer wieder als Botschafter für Winterthur und als grosses Potential für die zukünftige Entwicklung der Stadt genannt. Dabei geht man davon aus, dass die Studierenden während ihrer Studienzzeit eine enge Bindung zur Stadt aufbauen. Es stellt sich allerdings die Frage, ob sich bei dieser hohen Zahl an Pendlerinnen und Pendlern diese Nähe in gewünschter Masse auch einstellt.

Der Stadtrat wird aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Stadtrat generell die mittel- bis langfristige Bedeutung der Studierenden für die zukünftige Entwicklung des Standortes Winterthur, inkl. Begründung der Beurteilung?
2. Nur 6 bis 7% der Studierenden wohnen in Winterthur. Wie beurteilt der Stadtrat diesen Wert? Wo sieht er Handlungsbedarf?
3. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass Studierende, die während ihres Studiums in Winterthur wohnen, eine höhere Nähe zum Standort entwickeln als jene, die pendeln?
4. Würde ein höherer Wert an in Winterthur wohnenden Studenten kurz-, mittel- und langfristig der Stadt einen Mehrwert bringen, wenn ja/nein ... welche Mehrwerte und weshalb?
5. Allein schon auf Grund der hohen Pendlerzahlen stellen sich letztlich folgende Fragen: Auf welchen heute bereits bestehenden Modellen kann aufgebaut werden, um die Zahl der Pendlerinnen und Pendlern zu reduzieren? Welche ergänzenden Konzepte sind wünschenswert?
6. Wo sieht der Stadtrat die Rolle von privaten Anbietern von studentischem Wohnraum (u.a. Modell Schlummermutter) und gibt es aus Sicht des Stadtrates Handlungsbedarf?